



Bündner Gewerbe

Wirtschaftsmagazin für das Gewerbe in Graubünden | 2/2014

Kreis- und Regierungsratswahlen
Bürgerliche im Vormarsch?

Mindestlohninitiative
Nicht tragbarer Lohnschub

100 Jahre GastroGR
Viertägige Sternfahrt

Delegiertenversammlung BGV

Freitag, 13. Juni 2014, 10.30 Uhr
Sport- und Kongresszentrum
Arosa





SCHWEIZER PREMIERE

NEW SUZUKI SX4 S-CROSS VON SERGIO CELLANO®



IHR VORTEIL Fr. **1 480.-***

NEW SX4 S-CROSS 1.6 SERGIO CELLANO:

FÜR NUR Fr. 25 490.-

**Auch als Automat, 4x4 oder Diesel.
Limitierte Serie. Nur solange Vorrat.**

*** Ihr Sergio Cellano Vorteil:**

Sergio Cellano Paket inkl. Dekorstreifen und 5 Jahre Suzuki Premium- und Mobilitätsgarantie.



Sergio Cellano



*New SX4 S-CROSS 1.6 Sergio Cellano Top 4x4, 5-türig, Fr. 32490.-, Treibstoff-Normverbrauch: 5.7l/100km, Energieeffizienz-Kategorie: D, CO₂-Emission: 130g/km; Durchschnitt aller Neuwagenmarken und -modelle in der Schweiz: 148g/km.



DOSCH GARAGE CHUR

Kasernenstrasse 148
7000 Chur
Tel. 081 258 66 66
www.doschgaragen.ch



Die kompakte Nr. 1



Way of Life!



Gerne unterbreitet wir Ihnen ein auf Ihre Wünsche und Bedürfnisse abgestimmtes Suzuki Hit-Leasing-Angebot. **Sämtliche Preisangaben verstehen sich als unverbindliche Preisempfehlung, inkl. MwSt.** Limitierte Serie. Nur solange Vorrat.

R | R | T

Treuhand & Revisionsgesellschaft

MIT ENGAGEMENT UND ERFAHRUNG



Mitglied der Treuhand-Kammer

Treuhand
Unternehmensberatung
Revision | Wirtschaftsprüfung
Steuer- und Rechtsberatung
Liegenschaftsverwaltung



RRT AG | Poststrasse 22 | CH 7002 Chur | Tel. +41 (0)81 258 46 46 | www.rrt.ch | info@rrt.ch

In dieser Ausgabe

Barbara Janom Steiner
Mario Cavigelli
Christian Rathgeb
Heinz Brand
Jon Dominic Parolini

Med. Grundversorgung: JA

Gripen: JA

Mindestlohn: NEIN



21



23



27



29

Im Brennpunkt

- 5 Jürg Michel: Asterix und die Wahlen in Graubünden
- 7 Urs Schädler: Und wieder ein Angriff auf das Erfolgsmodell Schweiz
- 9 BGV-Delegiertenversammlung: zu Gast im Schanfigg beim HGV Arosa
- 13 Mindestlohn: Die Schweiz besteht nicht nur aus der ZH-Bahnhofstrasse
- 14 Wahlen: bürgerliches Fünfer-Ticket für die Regierung und ein wirtschaftsfreundlicher Grosser Rat
- 16 Medizinische Grundversorgung: für Graubünden ist Ja ein Muss

Verbände und Branchen

- 17 Neues BGV-Kursangebot: jetzt am Abend
- 19 GastroGR feiert 100-Jahr-Jubiläum
- 21 suissetec Grischun: engagierte Gebäudetechniker
- 22 Bündner Elektriker tagen in Flims
- 23 Hubert Carigiet übergibt das Schreiner-Präsidium an Barbara Schuler
- 25 FIUTSCHER 2014 – eine Vorschau

Das interessiert das Gewerbe

- 27 GEVAG und Carrosserie M. Casutt Zizers spannen zusammen
- 29 Jungunternehmerin Lara Hännly hat 1000 Ideen
- 31 Forum Gewerbepolitik: eine Lanze für den Gripen



Titelbild:
Arosa: Austragungsort
der DV 2014.
(Bild: Arosa Tourismus)

Abstimmungsparolen
vom 18. Mai 2014

Impressum

Bündner Gewerbe

Wirtschaftsmagazin für das Gewerbe in Graubünden.
Offizielles Verbandsorgan des Bündner Gewerbeverbandes als Dachorganisation der gewerblichen Wirtschaft Graubündens.

Ausgabe 2/2014

35. Jahrgang, Auflage 6800
Erscheint 4-mal im Jahr
Verantwortlicher Redaktor:
Jürg Michel, Direktor (Mi.)
Redaktion und Bilder: Monika Losa (ml.)

Redaktionsadresse:
Bündner Gewerbeverband
Unione grigionese delle
arti e mestieri
Uniun grischuna d'artisanadi
e mastergn
Haus der Wirtschaft
Hinterm Bach 40
Postfach, 7002 Chur
Telefon 081 257 03 23
E-Mail: info@kgv-gr.ch
Internet: www.kgv-gr.ch

printed in
switzerland





Unsere Kundinnen und Kunden wissen genau, warum sie sich bei der Pensionskasse für die ASGA entscheiden. Zum Beispiel weil wir sie mit unserer effizienten Administration entlasten oder weil sie bei uns eine wirklich persönliche Betreuung geniessen. Möchten Sie mehr über die beliebteste Pensionskasse der Deutschschweizer KMU erfahren? Besuchen Sie uns im Internet auf asga.ch oder rufen Sie an: 081 252 57 57. Ganz einfach.

Andrea Ruf, Geschäftsführerin Schweiz, Bodensee Schifffahrt

«Weil ich Besseres zu tun habe, als Reglemente und Formulare zu studieren.»

Einfach ASGA 
pensionskasse

Gredig + Partner AG
Treuhand Steuern Revision



Vertrauen ist das Resultat aus
Kompetenz und Konstanz.

www.gredig-partner.ch

Hauptsitz: CH-7430 Thusis, Telefon +41 81 650 06 00, thusis@gredig-partner.ch
Zweigbüro: CH-7002 Chur, Telefon +41 81 257 10 40, chur@gredig-partner.ch

Mitglied TREUHAND | SUISSE

 Mitglied der Treuhand-Kammer

Eine bürgerliche Regierung? Wir müssen nur wollen!



Am 18. Mai sind Kreis- und Regierungsratswahlen. Der Bündner Gewerbeverband empfiehlt für die Regierungsratswahlen ein bürgerliches Ticket. Eine Illusion?

Prügeleien gehören zu den beliebtesten Episoden der Asterix-Comicbände – etwa jene zwischen dem Fischhändler Verleihnix und dem Schmied Automatix. Die beiden Gewerbler geraten sich immer wieder in die Haare wegen ihrer Geschäftsmodelle. Doch die leicht erregbaren Gallier bekunden in ihren Schlägereien letztlich gegenseitige Wertschätzung. Im bürgerlichen Lager erinnert vieles an das Asterix-Dorf. BDP, CVP, FDP und SVP politisieren auf dem gleichen Marktplatz und vertreten eine ähnliche Weltanschauung. Summa summarum stehen soziale Marktwirtschaft mit möglichst viel Eigenverantwortung und wenig staatliche Eingriffe in allen Parteiprogrammen im Gegensatz zur Ideologie der Linken, die zur Hauptsache umverteilen wollen. Doch zunehmend und je länger je stärker bekämpfen sich die Bürgerlichen gegenseitig – auch in Graubünden. Aber das alles endet anders als im Gallier Dorf: Die Besinnung auf die Gemeinsamkeiten geht verloren. Es wird ein verbissener, gnadenloser Kampf um die Wählergunst geführt – ungeachtet der Verluste, wie die Einwanderungsinitiative als jüngstes Beispiel gezeigt hat. Bringt uns dies tatsächlich weiter?

Mit Blick auf die bevorstehenden Wahlen in Graubünden muss uns diese Entwicklung mit Sorgen erfüllen. Auch wenn ein bisheriger SP-Vertreter und neu ein Vertreter der Grünliberalen in die Regierung drängen, hätte **die komfortable bürgerliche Mehrheit in Graubünden es in der Hand, eine rein bürgerliche Regierung zu wählen.** Angesichts der grossen Probleme, die auf den Wirtschaftsstandort Graubünden in den nächsten Jahren zukommen, wäre dies enorm wichtig. Der Kantonalvorstand des Bündner Gewerbeverbandes – bestehend aus Gewerblerinnen und Gewerblern mit und ohne Parteibuch – hat über die Parteigrenzen hinweg entschieden, die fünf bürgerlichen Kandidaten Barbara **Janom Steiner**, Mario **Cavigelli**, Christian **Rathgeb**, Heinz **Brand** und Jon Domenic **Parolini** zur Wahl zu empfehlen. Dass der SP-Vertreter Martin Jäger diese Unterstützung nicht erfährt, ist offensichtlich. GLP-Kandidat Jürg Kappeler hat in unseren Kerngeschäften Olympia 2022, Zweitwohnungs- und Kohleninitiative eine diametral andere Haltung vertreten und kann deshalb nicht unterstützt werden.

Sollte der eigentlich naheliegende Zusammenschluss der bürgerlichen Parteien wirklich zustande kommen und darüber hinaus mit einem gemeinsamen Programm unterlegt werden, wären wir wieder bei den Asterix-Geschichten. Diese enden in der Regel mit einem Festmahl, was beste Voraussetzung für Wertschätzung und Glaubwürdigkeit sowie einen bürgerlichen Konsens ist. Die Parteipräsidenten von BDP, CVP, FDP und SVP werden wir selbstverständlich dazu einladen.

Jürg Michel, Direktor BGV



ONAX

IT SOLUTIONS

IT-Lösungen aus einer Hand – Jederzeit. Schnell. Sicher.

IT-Infrastruktur, Software- & Web-Entwicklung, Cloud,
Security, Support, Virtualisierung und VoIP.

ONAX AG | Hauptstrasse 47A | CH-7408 Cazis
Fon +41 81 650 0 650 | www.onax.ch | info@onax.ch

CALANDA COMP



MEHR ALS 'WIRD SCHON HINHAUEN'



Eine IT-Lösung ist so individuell, wie die Menschen, die mit ihr arbeiten. Dieser Tatsache entsprechend, setzen wir unser Know-how und unsere Kompetenz ein:

Wir orientieren uns am Kunden, den Bedürfnissen sowie Möglichkeiten, erarbeiten Lösungen, die funktionieren, wirtschaftlich sind und so einfach glücklich machen.

CalandaComp GmbH

- Geschäft in zentralster Lage in Landquart
- 8 Jahre Know-how und Erfahrung
- ein Team aus sechs IT-Spezialisten
- Kundenstamm mit über 200 Firmen und 600 zufriedenen Privatkunden
- lizenzfreie Open Source IT-Lösungen
- Projektbeschriebe und Referenzlisten auf www.calandacomp.ch



CalandaComp GmbH : Bahnhofstrasse 1 : 7302 Landquart : 081 330 85 25 : calandacomp.ch

«Überzeugende Argumente!»



Im Editorial der letzten Ausgabe des «Bündner Gewerbes» habe ich dazu aufgefordert, den Schwung aus der deutlichen Ablehnung der 1:12-Initiative auch für weitere Abstimmungskämpfe gegen das Erfolgsmodell Schweiz mitzunehmen. Wenn sich die Gewerbetreibenden und Gewerbetreibenden an vorderster Front und beherzt engagierten, würde sich dieser Einsatz auch lohnen, war mein Aufruf. Doch schon bei der nächsten Abstimmung haben wir wieder verloren: Die Masseneinwanderungsinitiative wurde vom Stimmvolk knapp angenommen. Fehlen uns die glaubwürdigen Argumente?

Nein! – Überzeugende und bestechende Argumente fehlen uns nicht, auch nicht, um gegen die Mindestlohn-Initiative zu kämpfen. Dieser jüngste Angriff auf die unternehmerische Freiheit findet nur bei den Linken und Gewerkschaften Unterstützung. Nun sollen nach dem Ansinnen der Initianten die tiefsten Löhne plafoniert werden. Die Einführung eines Mindestlohnes bei umgerechnet viertausend Franken bedeutet aber einen staatlichen Eingriff in die Lohnpolitik der Unternehmen und nimmt auf die regionalen Unterschiede keine Rücksicht. **Der erneute Angriff auf das Erfolgsmodell Schweiz will alle Regionen der Schweiz gleich behandeln! Die Vorlage nimmt keine Rücksicht darauf, dass sich die Löhne in unseren Talschaften gegenüber Zürich oder Genf deutlich unterscheiden. So geht das nicht!**

Stellen Sie sich zudem vor: Eine Schulabgängerin oder ein Schulabgänger könnte mit 16 oder 17 Jahren eine Stelle annehmen, die mindestens viertausend Franken Monatslohn garantiert. Dadurch würde die Attraktivität, eine Berufslehre zu absolvieren, massiv abnehmen. Die Verlockung wäre zu gross, direkt als «Gutverdienende» einzusteigen und erst noch den Ballast des Schulstoffs loszuwerden. Gravierende Auswirkungen auf die Berufsbildung wären die Folgen! **Das duale Bildungssystem würde mit Annahme der Mindestlohn-Initiative massiv gefährdet. Doch insbesondere die Berufslehre sorgt dafür, dass wir qualifizierte Arbeitskräfte aufbauen können, die im internationalen Wettbewerb bestehen. Dies dürfen wir nicht gefährden!**

Jetzt können Sie sagen: Es spielt keine Rolle, wenn wir die tiefsten Löhne anheben, dadurch erfahren die anderen Löhne keine Änderung. Das ist aber nicht die ganze Wahrheit. Wenn Löhne für ungelernte Leute bereits 4000 Franken betragen, müssen natürlich auch die Gehälter der gelernten Berufstätigen erhöht werden. Ansonsten würde eine unerwünschte und nicht gerechtfertigte Nivellierung entstehen. **Die Mindestlohn-Initiative führt also dazu, dass auch die Löhne der gelernten Berufskräfte erhöht werden müssen. Dies kann die Wirtschaft nicht verkraften, es wird zum Abbau von Arbeitsplätzen kommen. Erteilen Sie diesem Vorhaben deshalb eine deutliche Abfuhr!**

Packen wir es gemeinsam an!
Ihr Urs Schädler



Vielseitiges Arosa

Abwechslungsreich im Winter, all-inclusive im Sommer! Arosa ist ein vielseitiges und spannendes Ferienparadies, das für jeden etwas zu bieten hat. Vor 130 Jahren als Luftkurort entdeckt, hat sich Arosa zu einem modernen Sport- und Ferienort gewandelt, der unvergessliche Ferienerlebnisse garantiert.

Sportler kommen dank zahlreicher Spazier-, Wander- und Bergwanderwege im Sommer, der abwechslungsreichen Skipisten im Winter und vieler weiterer Angebote wie Biken, Golf oder Langlauf und Curling auf ihre Kosten. Top-Events wie das Arosa Humor-Festival, das Arosa IceSnowFootball oder die Arosa ClassicCar sorgen während der Ferien für hochklassige Unterhaltung. Und seit dem Winter 2013/14 spielt die Skiregion Arosa Lenzerheide mit 225 Pistenkilometern in zwei Tälern mit drei Sonnenseiten in der «Champions League» der Schweizer Schneesportgebiete mit.

Arosa war nicht nur die erste Schweizer Feriendestination mit einem All-inclusive-Angebot, sondern ist seit dem Sommer 2010 auch die erste Destination, welche einen Seilpark integriert und damit den ersten kostenlosen Seilpark der Welt geschaffen hat. Daneben können weitere Angebote wie die Bergbahnen, der Ortsbus, das Natur-Strandbad Untersee und anderes mehr kostenlos genutzt werden.

Geniessen Sie aktive, erholsame und genussvolle Momente in Arosa – strahlender Sonnenschein und gesunde Bergluft inbegriffen!



Umfassendstes All-Inclusive Angebot der Alpen!

Arosa Tourismus • 7050 Arosa • Tel. +41(0)81 378 70 20 • www.arosa.ch

Delegiertenversammlung Bündner Gewerbeverband am 13. Juni

Einladung zur DV 2014 in Arosa



Mit der RhB zur DV nach Arosa. (Bild: Arosa Tourismus)



Wir freuen uns sehr, Sie im Namen des Kantonalvorstands zu unserer diesjährigen Delegiertenversammlung in Arosa einladen zu dürfen.

Organisiert wird die Delegiertenversammlung vom Handels- und Gewerbeverein Arosa unter der Leitung von Markus Guler. Die «Aroser Gwerbler» freuen sich auf eine grosse Beteiligung von Delegierten und Gästen aus dem ganzen Kanton und treffen alle Vorkehrungen, um ihr Schanfigg und den Tagungsort Arosa von der schönsten Seite zu präsentieren.

Nach der Behandlung der statutarischen Traktanden und einem von der Gemeinde Arosa offerierten Apéro verschiebt sich die Gesellschaft ins Arosa Kulm Hotel, wo das Mittagessen eingenommen wird.

Im Rahmen der Delegiertenversammlung findet die Zertifikatsübergabe an die Kursabsolventinnen des Lehrgangs für die KMU-Geschäftsfrau statt.

Urs Schädler, Präsident
Jürg Michel, Direktor

P.S. Anträge (Art. 17 Abs. 2 Statuten) müssen spätestens sieben Tage vor der Versammlung in schriftlicher Form dem Präsi-

denten oder der Geschäftsstelle eingereicht werden (Traktandum 7).

Freitag, 13. Juni 2014, 10.30 Uhr, Sport- und Kongresszentrum, Arosa

Traktanden

1. Begrüssung
2. Ansprache des Präsidenten
3. Bericht des Direktors
4. Genehmigung des Protokolls der DV vom 7. Juni 2013 in Domat/Ems
5. Genehmigung des Jahresberichts 2013
6. Genehmigung der Jahresrechnung 2013
7. Behandlung von Anliegen aus Sektionen und von Mitgliedern
8. Verleihung Innovationspreis 2014
9. Grussadressen
10. Varia

Programm

- | | |
|-----------|--|
| 09.08 Uhr | Abfahrt RhB, Bahnhof Chur
Kaffee und Gipfeli während der Fahrt |
| 10.09 Uhr | Ankunft Arosa
Verschiebung ins Sport- und Kongresszentrum (5 Gehminuten) |
| 10.30 Uhr | Delegiertenversammlung, anschliessend Apéro, Verschiebung ins Arosa Kulm Hotel |
| 13.30 Uhr | Mittagessen |
| 15.48 Uhr | Rückfahrt RhB |
| 16.52 Uhr | Ankunft Bahnhof Chur |



Herzlich willkommen in Arosa

Aufbruch zu neuen Ufern im Schanfigg



Bild: Graubünden Ferien



Bild: Arosa Tourismus

Sehr geehrte Damen und Herren

Bei Ihrer Reise an die diesjährige Delegiertenversammlung des Bündner Gewerbeverbandes nach Arosa stellen Sie fest, dass unsere Gemeinde von Chur aus in zehn Minuten erreichbar geworden ist. Was ist passiert?

Auf den 1. Januar 2013 haben sich die acht Schanfigger Gemeinden Arosa, Langwies, Peist, St. Peter-Pagig, Molinis, Lüen, Castiel und Calfreisen zu einer neuen Gemeinde Arosa zusammengeschlossen. Diese neue Gemeinde hat knapp 3500 Einwohner und gehört mit einer Fläche von rund 15500 ha zu den grössten Territorialgemeinden unseres Kantons. Bei einem Steuerfuss von 90% erreicht die neue Gemeinde einen ausgeglichenen Haushalt in Höhe von CHF 30 Mio. Durch das Verschmelzen der acht Gemeinden ist wirtschaftlich eine Gebietskörperschaft entstanden, die zwar nach wie vor in hohem Grade von der Tourismusindustrie abhängig ist, jedoch mit Land- und Forstwirtschaft sowie der Wasserkraftnutzung das Klumpenrisiko Tourismus minimieren wird. Chancen bietet insbesondere das bereits im Jahre 2007 im Schanfigg initiierte Wasserkraftprojekt, bei welchem zusammen mit der Axpo und den Industriel- len Betrieben Chur die künftige Wasserkraftwerke Schanfigg AG mit einer Produktion von insgesamt rund 190 Mio. Kilowattstunden entstehen soll. Davon wür-

den alleine auf Gemeindegebiet Arosa 130 Mio. Kilowattstunden produziert.

Arosa verfügt neu über drei Skigebiete.

Die Sportbahnen Hochwang AG betreibt ein kleines Gebiet mit rund 10 km Pisten unter dem Titel «klein, aber fein». Im von der Arosa Bergbahnen AG betriebenen Familienskigebiet stehen rund 70 km Pisten zur Verfügung. Der Aufbruch nach neuen Ufern ist aber nicht nur gemeindeterritorial erfolgt, sondern ebenso durch die geschaffene Skigebietsverbindung zwischen Arosa und Lenzerheide. Die 225 km Pisten bieten auch dem viel und fanatisch Skifahrenden ein Vergnügen, das unter dem Titel «grösstes zusammenhängendes Skigebiet im Kanton Graubünden» plakatiert werden darf.

Glücklicherweise haben sich in den vergangenen Jahren in unserer Gemeinde Investitionschancen geboten, die mehr als nur das Hausaufgabenmachen erlaubten. In Jahresschritten wurden seit 2010 das Kinderskiland Innerarosa, die Eishalle Arosa mit Kongresszentrum, das Weisshorn-Gipfel-Restaurant, die Skigebietsverbindung mit der Lenzerheide und parallel dazu in regelmässigen Abständen Meliorationen und zusammen mit dem Kanton Graubünden der Ausbau der Kantonsstrasse forciert. Dank Kanton und Rhätischer Bahn wurden Verkehrsknotenpunkte zwischen Strasse und Schiene durch moderne Brückenbauten entschärft. Im Dezember 2014

wird anlässlich des 100-Jahr-Jubiläums der Chur-Arosa-Bahn der neue Bahnhof mit Passerelle und somit direktem Zugang zur Luftseilbahn Arosa-Weisshorn eröffnet.



Auch die Zukunft lässt nicht locker. Die Gemeinde Arosa forciert nicht nur die Umsetzung von Wasserkraftprojekten und Bärenparks. Die Hochbrücke, die unter der Bezeichnung St.-Luzi-Brücke vom Araschgerrank hinüber zur Gemeinde Maladers im Bereich des Brandackers führen würde, hätte wesentliche Verbesserungen der Erreichbarkeit zur Folge. Die bereits vorhandene Wohnortsattraktivität würde gesteigert und die in Chur und Umgebung arbeitende Bevölkerung zu Wohnsitznahmen in der neuen und attraktiven Gemeinde Arosa animieren.



Traum paar?

Die Arosa Bergbahnen AG getraute sich im Januar 1995 nach vielen Jahren des Dornröschenschlafs erneut vom heiklen Thema «Skigebietszusammenschluss mit der Lenzerheide» zu träumen, just in einer Phase der grössten Erfolge in der Firmengeschichte des Unternehmens. Trotz der komfortablen betriebswirtschaftlichen Ausgangslage war man überzeugt, dass ein Zusammengehen mit den Kollegen auf der anderen Seite des Urdenals zusätzlichen Aufwind bringen würde. 19 Jahre später, im Januar 2014, durfte die Urdenbahn, welche die beiden Skigebiete vom Arosener Hörnli zum Heidner Urdenfürggli verbindet, dem Betrieb übergeben werden. Nicht unerhebliche Hürden waren gemeistert worden. Es galt, komplexe Grundeigentums- und Rechtsverhältnisse zu klären sowie Zonenplanänderungen umzusetzen. Verschiedenste Parteien und Behörden mussten sich in zahlreichen Gesprächen zu Lösungen durchringen. Wobei selbst der Kanton Graubünden und die Graubündner Kantonalbank zu matchentscheidenden Befreiungsschlägen verhalfen.

Neben den privat- und territorialrechtlichen Hürden galt es, auch Kompromisse mit den Umweltverbänden einzugehen. Die aktuelle stützenlose Luftseilbahn mit zwei Kabinen war auf das aktive Einbringen von Pro Natura und WWF zurückzuführen. Konstruktive und von Vertrauen geprägte Gespräche hatten den Umweltkompromiss in der heute vorliegenden Form besiegelt.

Traum paar: Lenzerheide und Arosa sind dank der Skigebietsverbindung zur grössten zusammenhängenden Skiregion Graubündens geworden. (Bild: Graubünden Ferien)



Ein paar Stichworte zum Handels- und Gewerbeverein Arosa

- Der HGV Arosa wurde 1895 gegründet und hat bis heute Bestand. Heute zählt der Verein rund 100 Mitglieder.
- Neben dem bekannten Arosa Dorfmarkt organisiert der HGV Arosa mit Erfolg auch jährlich die Mungga-Trophy (Skirennen für Zweitwohnungsbesitzer). Weitere Details sind unter www.hgvarosa.ch ersichtlich.
- Der HGV Arosa vertritt die Interessen von Handels-, Gewerbe- und Dienstleistungsbetrieben und setzt sich für tragfähige Rahmenbedingungen für wirtschaftliches Handeln in Arosa ein.
- Der Handels- und Gewerbeverein setzt sich aktiv für die Interessen seiner Mitglieder in der Politik und der Öffentlichkeit in Arosa ein.
- Die Arosener Gewerbetreibenden sind offen für innovative Ideen und fördern deren Umsetzung. So beschäftigte sich der HGV Arosa ab 2010 mit der Möglichkeit einer zukunftsweisenden Gemeindefusion.



Der Spiessrutenlauf konnte erst nach dem Abstimmungssonntag vom 1. Juni 2008 abgeschlossen werden. Während die beiden Gemeinden Arosa und Vaz/Obervaz von Anfang an überwältigend ihren Segen gaben, lehnten die Heidner vorerst ab. Das Vorhaben musste in die Verlängerung und obsiegte mit einer leicht modifizierten Projektvariante erst im zweiten Anlauf.

Für Lenzerheide und Arosa ist das Miteinander zu einem Zeitpunkt möglich geworden, in welchem sich der Schweizer Tourismus in arger Bedrängnis befindet. Bereits nach zwei Monaten Betrieb zeichnete sich

der Erfolg ab. Die Urdenbahn wird in der aktuell heiklen tourismuswirtschaftlichen Phase noch um einiges mehr Wert sein, als man es sich 19 Jahre zuvor erträumt hatte.



Lorenzo Schmid
Gemeindepräsident Arosa
und Verwaltungsrats-
präsident der Bergbahnen
Arosa

Der Vorstand vom Handels- und Gewerbeverein Arosa (v. l.) Jürg Müntener, Markus Guler, Paul Manser, Didi Brändli, Nicole Minsch, Hansruedi Widmer (es fehlt Peter Meisser). (Bild: zVg)



Die Mitglieder vom Handels- und Gewerbeverein Arosa heissen alle Teilnehmer zur diesjährigen Delegiertenversammlung des Bündner Gewerbeverbandes herzlich willkommen in Arosa.



A. Sprecher Holzbau GmbH	Drogerie Spillmann	Langlauf Zentrümli
Allemann Transporte	MATA Treuhand AG	Lily's GmbH
Allianz Suisse	Elektro Bonjour GmbH	Ludwig Waidacher Spenglerei
Alpiq InTec Ost AG	Elektro MM AG	Maler Altmann
Andrea Pitsch AG	Espresso-Bar Kursaal	Maler Beez
Architekturbüro Kucera	Fitness & Beauty College	Marazzi AG
Ardüser AG	Foto Homberger	Meisser AG Innenausbau
ARGE Frischbetonwerk AG	Frut Alpina AG	Metallbau Fringer AG
Arlenwald Hotel Arosa AG	Garage Arpagaus AG	Montana Apotheke
Aro-Fidia Treuhand AG	Gebi Poltera AG	ÖKK Graubünden
Arosa Bergbahnen AG	Gisler Sport	Papeterie Benker
Arosa Energie	Graubündner Kantonalbank	Reisebüro Arotur
Arosa.com	Handwerksarbeiten F. Giorgetta	Restaurant Alpenblick
Automobile Rupp AG	Hans Gadiant AG	Rocco + Pfister Architektur AG
Axa Winterthur	Härtner Sport	Schatz Sport AG
Bananas Snowboard Center	Haushaltwaren Flüeler	Schmid Sport
Bassi Elektro AG	Heller Verwaltungen	Schuhhaus Madrisa
Bianca's Fashion	Home Sweet Home GmbH	Schweiz. Ski- und Snowboardschule
Blue Wave Mode	Hotel Gspan	Ski Shop Beck
Brunold Immobilien	Hotel Streiff AG	Ski Sport Sprecher
Campagnari Transport AG	Hotel und Café Kaiser	Snack Beck Widmer
Carmenna Sport AG	Hotel-Restaurant Asora (ZFV)	Sportbahnen Hochwang AG
Carmen's Mode	Ingenieurbüro Lorenz Beck	Sprecher Sport AG
Cindy's Delikatessen	Intes GmbH	Somedia
Coiffeur Duo Style GmbH	Jäggi Optik + Hörberatung AG	Sunstar Park Hotel
Coiffeur Madeleine	Jet Set AG	Swiss Sport Market
Conrad Storz AG	Juon AG Holzbau	Taxizentrale Arosa GmbH
Coop Genossenschaft	Kaminfegermeister B. Vögeli	UBS AG
Credit Suisse	KAVI Schreinerei	Verein Stall Weierhof & Campingplatz
Cunti Pasquale Plattenbläge	Kibag Bauleistungen AG	Vinarosa GmbH
Cunti Pietro Bau-Gips-Stuck	Koller Arosa AG	Weber Bäckerei-Konditorei-Café
Didi's Blumen-Laden	Koller Mode Sport AG	Zimmerei Haag

Mindestlohn: Das Eigengoal der Gewerkschaften

Am 18. Mai kommt die eidgenössische Volksinitiative «Für den Schutz fairer Löhne (Mindestlohn-Initiative)» zur Abstimmung. Der Kantonalvorstand des BGV lehnt die Initiative einstimmig ab. Für Graubünden hätte sie verheerende Konsequenzen.

Mi. Die von den Gewerkschaften lancierte Mindestlohninitiative verlangt einerseits, dass Bund und Kantone die Löhne in der Schweiz schützen, indem sie die Festlegung von Mindestlöhnen in Gesamtarbeitsverträgen (GAV) fördern. Andererseits soll der Bund einen nationalen gesetzlichen Mindestlohn von 22 Franken pro Stunde festlegen, was bei einer 42-Stunden-Woche einem Monatslohn von rund 4000 Franken entspricht.

Massiver Lohnschub

In Graubünden haben wir bisher – wie in der übrigen Schweiz – von einem flexiblen Arbeitsmarkt profitiert. Mit der Annahme der Mindestlohn-Initiative wäre der Wirtschaftsraum Graubünden mit einem starken Eingriff in den Arbeitsmarkt konfrontiert. Viele KMU wären betroffen. Nicht weil sie durchwegs tiefe Löhne zahlen. Eine

Annahme der Initiative hätte nämlich nicht nur direkte Auswirkungen auf diejenigen Arbeitnehmer, deren Stundenlohn heute tiefer als 22 Franken liegt (gesamtschweizerisch sind dies rund 9,5% oder 390 000 Arbeitsplätze). Ein Ja des Souveräns würde das gesamte Lohngefüge betreffen, weil die heute bestehenden Lohndifferenzen nicht einfach ausgeblendet werden können. Es käme insgesamt zu einem massiven Lohnschub. Das wissen die Arbeitnehmervertreter und ist auch ihr erklärtes Ziel.

«Auch peripheren Gebieten eine wirtschaftliche Perspektive geben.»

Wettbewerbsvorteil ade

Es ist schlicht unverständlich, wie die Gewerkschaften mit ihrer Sturheit ganze Regionen und Branchen wirtschaftlich ruinieren wollen. Man sollte meinen, gerade sie müssten daran interessiert sein, Arbeitsplätze zu erhalten und auch peripheren Gebieten wie Graubünden wirtschaftlich eine

Perspektive geben. Mit ihrer Forderung, per Gesetz einen international rekordhohen Mindestlohn von 22 Franken auch für Ungelernte ohne jegliche Berufserfahrung zu fordern, brechen sie ganzen Regionen vornehmlich in Grenznähe, auf dem Land und in den Bergkantonen das Genick. Ohne Rücksicht auf die unterschiedlichen Regionen der Schweiz und ohne auf die einzelnen Branchen einzugehen, soll ein Unternehmer in einem Bündner Seitental oder im Jura dieselben Lohnkosten tragen können wie ein Unternehmer in der Wirtschaftsmetropole Zürich. Für diese unüberlegte Forderung würden vor allem strukturschwächere Regionen büssen, deren entscheidender Wettbewerbsvorteil vielfach eben genau die tiefen Lebenshaltungs- und Lohnkosten sind. Viele Unternehmen können dort schlicht nicht dieselben Löhne zahlen wie sie auch für die Grossagglomerationen gelten. Wann merken die Gewerkschaften, dass die Schweiz nicht nur aus der Zürcher Bahnhofstrasse besteht?

Ja, es gibt sie! Die Berufsorganisation Hotel & Gastro Union erkannte die wirtschaftliche Bedrohung für die eigenen Mitglieder und empfiehlt die Initiative zur Ablehnung. Chapeau!

Inserat

«Der Mindestlohn in Zürich und Genf ist anders als in den Bündner Talschaften.»

NE!

ZUM SCHÄDLICHEN MINDESTLOHN
www.mindestlohn-nein.ch

Komitee «NEIN zur Mindestlohninitiative», Postfach 381, 7001 Chur

Ernst «Aschi» Wyrsh
Präsident Hoteliersuisse Graubünden

Annalisa Giger
Präsidentin a.i. Gastro Graubünden

Urs Schädler
Präsident Bündner Gewerbeverband

Ludwig Locher
Präsident Handelskammer und Arbeitgeberverband GR

Graubünden
Hoteliersuisse Swiss Hotel Association

GASTRO GRAUBÜNDEN

Bündner Gewerbeverband
Dachorganisation der gewerblichen Wirtschaft

H.K.
Handelskammer und Arbeitgeberverband Graubünden



Fünfer-Ticket für die Regierung und wirtschaftsnahes Parlament

Das Fünfer-Ticket für die Regierungsratswahlen lautet B. Janom Steiner – M. Cavigelli – C. Rathgeb – H. Brand – J. D. Parolini. Bei den Kreiswahlen 2014 unterstützt der Bündner Gewerbeverband jene Kandidatinnen und Kandidaten, die bereit sind, die Interessen der Wirtschaft zu unterstützen. Der Kantonalvorstand hat ein «7-Punkte-Programm» verabschiedet, in welchem die Anliegen der Wirtschaft konkretisiert sind.

Mi. Zusammen mit den in den Dachorganisationen der Wirtschaft zusammengeschlossenen Partnerorganisationen Handelskammer und Arbeitgeberverband Graubünden sowie hotellerieuisse Graubünden sind Zielsetzungen zu sieben zentralen Wirtschaftsthemen festgelegt worden: **KMU-Politik, Finanzpolitik, Bildungspolitik, Verkehrspolitik, Energiepolitik, Regionalpolitik und Standortpolitik.**

Das sieben Punkte umfassende Programm enthält 14 Forderungen, die eine zielgerichtete Wirtschaftspolitik im Kanton Graubünden verfolgen. Die von den Dachorganisationen zur Wahl empfohlenen Regierungsratskandidatin und -kandidaten Barbara Janom Steiner (BDP), Dr. Mario Cavigelli (CVP), Dr. Christian Rathgeb (FDP), alle bisher, und die neuen Heinz Brand (SVP) sowie Dr. Jon Domenic Parolini (BDP) unterstützen dieses Programm ebenfalls. Kandidierende einer bürgerlichen Partei, die zu den Wahlen in den Grossen Rat antreten, erhalten diese Unterstützung, wenn sie das Programm unterzeichnen. Die betreffenden Personen werden in den Medien publiziert. Was beinhaltet dieses 7-Punkte-Programm?

Kernthemen der KMU-Politik

Die wichtigste Forderung für das Gewerbe ist die Ausrichtung der wirtschaftspolitischen Massnahmen auf ein **Wachstum von zwei Prozent** pro Jahr und eine Stärkung der Wirtschaft in den Regionen mit Wachstumspotenzial.

In der **Finanzpolitik** wird eine Stärkung des Wirtschaftsstandorts über steuerliche Massnahmen und eine konsequente Finanzhaushaltsdisziplin verfolgt. Die konsolidierten Gesamtausgaben des Kantons dürfen nicht stärker wachsen als die Wirtschaftsleistung (gemessen am Bruttoinlandprodukt BIP). Die Staatsquote ist mindestens stabil zu halten, nach Möglichkeit zu senken und es darf keine Neuverschuldung eintreten.

«Das 7-Punkte-Programm mit 14 Forderungen verfolgt eine zielgerichtete Wirtschaftspolitik.»

Im Bereich **Bildung** wird die Gleichwertigkeit der beruflichen Grundbildung mit der Mittelschule gefordert. Die Volksschule soll sich vermehrt auf die Anforderungen der beruflichen Grundausbildung ausrichten. Konkret verlangen die Wirtschaftsverbände im 7-Punkte-Programm «Die Umsetzung einer Bildungspolitik, die auf allen Stufen den Anforderungen der Wirtschaft dient und zu einer Verbesserung des Rekrutierungspotenzials führt.»

Die Forderungen für die **Verkehrspolitik** betreffen die Sicherstellung der Mobilität und die bedarfsgerechte Weiterentwicklung der Verkehrsinfrastruktur sowie die Verbesserung der Verkehrswege in die regionalen Zentren zur Erhöhung der Wertschöpfung. Zudem soll privater und öffentlicher Verkehr gleichwertig gefördert werden. Dies bedeutet, dass der aus naheliegenden Gründen schon heute stärker geförderte Individualverkehr in Graubünden Vorrang behalten soll.

Bei der **Energiepolitik** sagen die unterstützten Kandidatinnen und Kandidaten Ja zur Energiewende, aber nicht zulasten der Wasserkraft. Priorität soll sie nicht nur in Bezug

auf den Ausbau in Graubünden haben, sondern auch in Bezug auf die Erhöhung der Wertschöpfung gegenüber den übrigen Energieträgern. Dies bedeutet auch explizit eine Absage zu allen Marktverzerrungen und zu nicht marktkonformen Energiepreisen, wie sie von verschiedenen uns nicht nahestehenden Kreisen gefordert werden.

In der **Regionalpolitik** wird eine Unterstützung von Massnahmen, die zu einer weiteren Reduktion der Anzahl Gemeinden führt, gefordert. Ziel ist, am Ende der Legislatur 2018 auf eine Zahl unter 100 zu gelangen.

In der **Standortpolitik** wird eine positive Haltung zur Diskussionsgrundlage der Dachorganisationen der Wirtschaft Graubünden zu den «Ansätzen für ein Wirtschaftsentwicklungskonzept in Graubünden» verlangt.

Das detaillierte 7-Punkte-Programm kann unter www.kgv-gr.ch heruntergeladen werden.



Wahlaufruf:

Unterstützen Sie die fünf bürgerlichen Kandidaten Barbara Janom Steiner, Marco Cavigelli, Christian Rathgeb, Heinz Brand und Jon Domenic Parolini bei den Regierungsratswahlen.

Wählen Sie wirtschaftsnahe Vertreterinnen und Vertreter in den Grossen Rat.

Der Bündner Gewerbeverband empfiehlt für die Wahlen in die Regierung:



Barbara Janom Steiner

BISHER

Partei: BDP
Geboren: 2. April 1963
Beruf: Regierungsrätin, Vorsteherin des Departements für Finanzen und Gemeinden, lic.iur. Rechtsanwältin
Bürgerort: Sent
Wohnort: Domat/Ems
Hobbys: Reisen, Sport, insbesondere Skifahren, Kochen, Filme



Mario Cavigelli

BISHER

Partei: CVP
Geboren: 18. November 1965
Beruf: Regierungsrat, Vorsteher des Bau-, Verkehrs- und Forstdepartements, Dr. iur. Rechtsanwalt
Bürgerort: Siat und Domat/Ems
Wohnort: Domat/Ems
Hobbys: Ski alpin, Wandern/Bräteln, Tennis



Christian Rathgeb

BISHER

Partei: FDP.Die Liberalen
Geboren: 14. Februar 1970
Beruf: Regierungsrat, Vorsteher des Departements für Justiz, Sicherheit und Gesundheit, Dr. iur. Rechtsanwalt
Bürgerort: Rhäzüns
Wohnort: Chur
Hobbys: Sport, Bündner Geschichte, Architektur, Garten, Maiensäss



Heinz Brand

NEU

Partei: SVP
Geboren: 6. September 1955
Beruf: Nationalrat, lic.iur.
Bürgerort: Trachselwald (BE)
Wohnort: Klosters-Serneus
Hobbys: Skifahren, Langlaufen, Mountainbiken, Kochen, Lesen, Kunst und Architektur, geselliges Beisammensein



Jon Domenic Parolini

NEU

Partei: BDP
Geboren: 15. September 1959
Beruf: Gemeindepräsident Scuol, Grossrat, Dr.sc.techn. ETH
Bürgerort: Scuol und Braggio
Wohnort: Scuol
Hobbys: Sport (Ski alpin, Skitouren, Mountainbike, Bergsteigen), Jagd, Geschichte u. a.



Ja zur medizinischen Grundversorgung



Der neue Verfassungsartikel verpflichtet Bund und Kantone, für eine medizinische Grundversorgung zu sorgen. Sie soll in hoher Qualität erbracht werden, zu der jede Person, überall in der Schweiz, rasch Zugang hat.

Mi. Wie sich dieser Verfassungsartikel auf Graubünden auswirken würde, haben wir mit dem Geschäftsführer des Bündner Ärztevereins und gleichzeitig Geschäftsführer des Vereins Haus- und Kinderärztinnen Graubünden, RA Marc Tomaschett, Chur, diskutiert.

Bündner Gewerbe: Worum geht es bei der Abstimmung zur «Medizinischen Grundversorgung»?

Marc Tomaschett: Mit dem neuen Verfassungsartikel sollen Bund, Kantone und auch die Gemeinden verpflichtet werden, sich im Interesse der Bevölkerung für eine effiziente und qualitativ hochstehende Grundversorgung einzusetzen. Die medizinische Grundversorgung ist ein unverzichtbares Gut für alle. Ohne eine Sicherstellung einer guten allgemeinen Gesundheitsversorgung ist das Wohlergehen der Bevölkerung gefährdet. Die medizinische Grundversorgung ist ein Grundpfeiler des Gesundheitswesens und gehört darum in die Verfassung.

Was bedeutet dieser Verfassungsartikel für Graubünden?

Im Bereich der medizinischen Grundversorgung hat sich im Kanton Graubünden bereits einiges getan. Im Bereich Ausbildung wurden mit Unterstützung der Regierung am Kantonsspital zwei Gefässe geschaffen – das Praxisassistentenprojekt Capricorn und das Hausarztcurriculum –, welche jungen Ärztinnen und Ärzten die Ausbildung zum Haus- oder Kinderarzt erleichtern. Der Nachwuchs von den Universitäten kommt aber nur spärlich. Hier muss der Bund seine Kräfte einsetzen und den Universitätskantone helfen, mehr Ausbildungsplätze zu schaffen. Auf Gemeindeebene ist man sich noch nicht ganz bewusst, dass in rund zehn Jahren 50 Prozent der heute praktizierenden Ärzte pensioniert sein werden und dass die heute bestehenden Praxen nicht mehr besetzt werden können. Es wird schlichtweg zu wenig Ärzte geben. Die Folgen können verheerend sein. Die Abwanderung nimmt zu und die Touristen bleiben aus, wenn nicht in der Nähe oder gar vor Ort ein Arzt ist.

Was kann zur Sicherstellung der medizinischen Grundversorgung im Kanton Graubünden getan werden?

In erster Linie gilt es, junge Ärztinnen und Ärzte dazu zu animieren, Haus- oder Kin-

derarzt oder -ärztin zu werden. Die Vielfältigkeit dieses Berufs ist sicherlich attraktiv. Lange Präsenzzeiten und häufiger Notfalldienst schrecken junge Ärztinnen und Ärzte aber oft ab, diesen Weg zu gehen. Um die Attraktivität zu steigern, müssen in einem zweiten Schritt bestehende Infrastrukturen effizient gemeinsam genutzt werden. In Gruppenpraxen können ein gegenseitiger Austausch und eine gegenseitige Entlastung gefunden werden. Nicht zuletzt geht es beim neuen Verfassungsartikel aber auch darum, die Zusammenarbeit unter allen in der Grundversorgung tätigen Berufsgruppen wie Spitex, Apotheker, Therapeuten usw. zu fördern.



Zur Person

Marc Tomaschett

- lic. iur. Rechtsanwalt
- seit 1989 eigenes Advokaturbüro, Chur, www.advokatur-tomaschett.ch
- verheiratet mit Regula Tomaschett-Murer, Vater von zwei erwachsenen Töchtern
- Mitbegründer des Vereins Hausärzte Graubünden Mitglied der Projektgruppe Grisomed, Geschäftsführung während der Start-ups
- seit 2013 Geschäftsführer des Bündner Ärztevereins; befasst sich neben dem Arztrecht vorwiegend mit öffentlichem und privatem Baurecht; im Gesellschaftsrecht hat er mehrere Start-ups begleitet.



Abendseminare für Führungskräfte in KMU

Die Seminartage «Praktische Unternehmensführung im Alltag» fanden im letzten Jahr bei den Teilnehmenden grossen Anklang. Es zeigte sich aber auch, dass es für viele Interessierte schwierig ist, dem Geschäft einen ganzen Tag fern zu bleiben. Deshalb werden die Seminare neu auf den frühen Abend verlegt.

ml. Ihr eigenes Handwerk kennen die Unternehmerinnen und Unternehmer aus dem Effeff, hier kann kaum etwas schief laufen. Doch Unsicherheit tritt meist auf, wenn es um Kalkulationen geht, wenn es sich um Mitarbeitende handelt oder auch wenn der Versicherungsschutz seit Jahren vernachlässigt wird. Wann soll frühzeitig und vorausblickend gehandelt werden und vor allem wie?

Vielseitige Themen

Diese und generelle Fragen werden in den einzelnen vier Abendseminaren in die Pra-

Mit Humor geht vieles leichter.



Starker Praxisbezug.



Volle Konzentration bei Herr und Frau «Gwerbler».



xis umgemünzt. Die bewährten Referenten Romedo Andreoli und Marco Schädler, Fachleute im Finanz- und Rechnungswesen, BMU-Treuhand, Chur, decken den Bereich Finanzen und Firmengründung/Geschäftsübernahme ab, während Urs Cadruvi, Betriebsökonom HWV und Generalsekretär der Lia Rumantscha, Chur, weiss, wie man Mitarbeitende in ihren Stärken fördert und führt. In den Versicherungsfragen wird Valentin Spescha, Generalagent, Die Mobiliar in Chur, nicht nur die gesetzlichen Vorgaben erläutern, sondern auch Spielräume aufzeigen, welche zu einem optimierten Versicherungsschutz führen.

Zielpublikum

Die BGV-Abendseminare richten sich nicht nur an Unternehmerinnen und Unternehmer, sondern auch an solche, die es werden möchten, z. B. Personen, die für eine Unternehmensnachfolge infrage kommen oder auch an Kaderpersonen, die im Betrieb

Kompetente Referenten: Romedo Andreoli und Urs Cadruvi.



wichtige Verantwortungsbereiche abdecken.

Seminar 1* | 12. 5. 2014
Finanzcockpit im KMU

Seminar 2* | 23. 6. 2014
Mitarbeitende fördern und führen

Seminar 3 | 8. 9. 2014
Versicherungen für KMU

Seminar 4 | 17. 11. 2014
Start Up: Firmengründung oder Geschäftsübernahme

* Diese beiden Seminare wurden 2013 in Form eines Tagesseminars durchgeführt.

Zeit/Ort

jeweils von 18 bis 21.30 Uhr
in Chur

Preis

150 Franken (pro Seminar, inkl. Kursdokumentation)
Unverbindliche Auskünfte:

Bündner Gewerbeverband, Chur
Tel. 081 257 03 23 (Monika Losa)
losa@kgv-gr.ch
(Der Seminarflyer liegt dieser Ausgabe bei.)





ZENTRALWÄSCHEREI Chur

WILLKOMMEN BEI DEN PROFIS FÜR TEXTILIEN

- Textile Vollversorgung mit Pflegeservice für Eigen-, Miet- und Berufswäsche

Pulvermühlestrasse 84 | 7000 Chur | Fon 081 286 03 03 | info@zwc.ch | www.zwc.ch



OFENBAU | CHEMINEEBAU | KAMINBAU | NATURSTEINARBEITEN

7016 TRIN-MULIN

T 081 635 20 10 | M 079 437 46 37 | F 081 635 20 11

INFO@FELIXCAFLISCH.CH | WWW.FELIXCAFLISCH.CH

ibW

Höhere Fachschule
Südostschweiz

Meine Schule. Meine Zukunft.

«So macht Weiterbildung Spass!»

ibW Höhere Fachschule Südostschweiz | Gürtelstrasse 48 | Gleis d | 7001 Chur | Telefon 081 286 62 62 | www.ibw.ch



lista office **LO**

Sie wünschen eine Büroeinrichtung, die durch Design, Funktionalität und herausragende Qualität besticht. Und einen Partner, der Ihnen umfassende Dienstleistungen bietet und Sie von der Planung und Beratung bis zum Service kompetent und persönlich betreut.

Entdecken Sie die Welt von Lista Office LO in unserem Showroom.

EUGENIO FÜRS BÜRO AG
Kasernenstrasse 97, 7007 Chur
Telefon 081 257 06 16, www.eugenio.ch

EUGENIO
fürs Büro AG

Im Jubiläum nahe bei den Mitgliedern

Viel Lob für die hohe Professionalität durfte Gastro Graubünden an der Jubiläumsdelegiertenversammlung in St. Moritz entgegennehmen. Gastro Suisse Verbandspräsident Klaus Künzli nannte die Bündner Sektion ein «Aushängeschild des Verbands».

Mi. Vom 7. bis 10. April 2014 feierte Gastro Graubünden mit seinen Mitgliedern sowie mit geladenen Gästen aus Politik und Wirtschaft das 100-Jahr-Jubiläum. Das Konzept für die Feier war so einfach wie attraktiv. Mit einer Zugfahrt quer durch Graubünden, die von der Surselva über Chur und das Prättigau via Vereina ins Unter- und Oberengadin führte und schliesslich im Puschlav bzw. im Veltlin endete, sollte den Gästen und Teilnehmern viele kulinarische Genüsse bieten und den Mitgliedern den Verband nicht nur sprichwörtlich nahebringen. Das Konzept überzeugte. Viele Mitglieder machten in Teilstrecken mit und feierten das 100-jährige Bestehen ihres Verbands, des mit Abstand grössten des Bündner Gewerbeverbands.

Kernige Worte zum Jubiläum

Höhepunkt des fünf Tage dauernden Festprogramms zum 100-jährigen Bestehen von Gastro Graubünden war gestern die Jubiläums-Delegiertenversammlung mit anschliessendem Festbankett im Hotel Laudinella in St. Moritz. Der Branchenverband nutzte dabei die Gelegenheit, vor versammelter Prominenz Propaganda gegen die am 18. Mai zur Abstimmung gelangende Mindestlohninitiative zu machen. Interimspräsidentin Annalisa Giger kritisierte in ihrer Ansprache wohlthuend und glasklar die treibenden Kräfte hinter dieser Initiative. Ins Visier nahm sie insbesondere auch die SP Graubünden und ihr kürzlich präsentierte Wirtschaftspapier. Annalisa Giger zeichnete ein Schreckensszenario, falls ein minimaler Stundenlohn von 22 Franken, unabhängig von der Ausbildung, festgelegt werden würde. «Mit der Annahme der Mindestlohninitiative würden in unserem Kanton allein in unserer Branche 3000

bis 4000 Stellen abgebaut respektive verloren gehen», warnte Giger. Die Personalkosten würden auf über 50 Prozent steigen, was für viele Betriebe nicht mehr verkraftbar wäre; mit verheerenden Folgen für die Sozialwerke. Die Gastrobranche sei auf ausländische Hilfskräfte angewiesen, weil sich für viele Arbeiten gar keine Schweizerinnen und Schweizer finden liessen.

Prominente Unterstützung fand die Interimspräsidentin von niemand Geringerem

als der Regierungsbank. In seiner Grussadresse zum Jubiläum überbrachte Regierungsrat Dr. Christian Rathgeb nicht nur die Grüsse der Regierung, in denen er die Gaststätten «die Seele der Dörfer» nannte, sondern bezeichnete die Mindestlohninitiative als «Rohrkrepiierer». Aber Rathgeb wäre seinem Namen nicht gerecht geworden, hätte er der Versammlung nicht auch noch einen guten Rat auf den Weg gegeben: «Es nützt nichts, die Existenz der Gaststätten zu loben, Sie müssen sie auch frequentieren.»

Andy Abplanalp Ehrenpräsident

Die 100. Delegiertenversammlung in St. Moritz war zugleich die letzte unter der Leitung von Präsident Andy Abplanalp. Nach 25 Jahren an der Verbandsspitze muss er das Amt schweren Herzens aus gesundheitlichen Gründen abgeben. Vorstandsmitglied Claudio Bernasconi würdigte seine Verdienste in einer «von kreativem Geist geprägten» Verbandstätigkeit und ernannte Andy Abplanalp – unter lang anhaltendem Applaus der Versammlung – zum ersten Ehrenpräsidenten der Verbandsgeschichte.



Sie sorgten in den letzten 25 Jahren gemeinsam für viel Aktivitäten an der Front und führten Gastro Graubünden zum Erfolg: Ehrenpräsident Andy Abplanalp, Georgette Dedual, Mitarbeiterin Geschäftsstelle, und Fluregn Fravi, Geschäftsführer (v. l.) (Bild: Norbert Waser)



BERATUNG
MONTAGE
SERVICE

Montalta AG

Deckensysteme

7015 Tamins · Tel. 081 641 10 40 · www.montaltaag.ch

Ihr Partner
für IT-Lösungen
aus einer Hand

www.alphacom.ch

7013 Domat/Ems
Fon 081 630 30 15
info@alphacom.ch

AlphaCom
COMPUTERTECHNIK GMBH

Bock auf exzellente
Drucksachen!



www.drucki.ch

AG BUCHDRUCKEREI  SCHIERS

Bahnhofstrasse 120 | 7220 Schiers
Telefon 081 328 15 66 | info@drucki.ch

Wellness in Ihrer Apotheke

*Massagen & Manicure & Pédicure
& Kosmetikbehandlungen*




Apotheke Flims

B. & J. Erb

Via Nova 47

7017 Flims

Telefon 081 936 73 73



ASA Schulung Arbeitsmittel GmbH
Schlundstrasse 1
CH-7205 Zizers

Tel.: +41 81 330 69 89
Fax: +41 81 330 69 90
E-Mail: info@schulung-arbeitsmittel.ch
Internet: www.schulung-arbeitsmittel.ch

- Gefahrgutbeauftragter nach GGBV
- Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz (Beratung und Kontrollen)
- Staplerfahrerschule SUVA anerkannt (Firmenintern)
- CZV Kurse

PREVOST



Oscar Prevost AG
CH-7430 Thusis

Handwerkzentrum	Stahlzentrum
Tel. 081 632 35 35	Tel. 081 632 35 00
Fax 081 632 35 40	Fax 081 632 35 10
e-mail hz@prevost.ch	e-mail sz@prevost.ch
internet www.prevost.ch	internet www.prevost.ch

Fensterfabrikation
Innenausbau
Schreinerei
Zimmerei



400 AG SCHIERS

Telefon 081 328 11 39
Telefax 081 328 19 64
Internet: www.loetscher-holzbau.ch
E-Mail: loetscher@loetscher-holzbau.ch



BGOST
CF SUD

Bürgerschaftsgenossenschaft für KMU
Cooperativa di fideiussione PMI



«Wir stärken KMU»

Der einfache Weg zur verbürgten Finanzierung.
Die gewerblichen Bürgerschaftsorganisationen fördern entwicklungsfähige Klein- und Mittelbetriebe (KMU) durch die Gewährung von Bürgschaften mit dem Ziel, diesen die Aufnahme von Bankkrediten zu erleichtern.

Die Beanspruchung einer Bürgschaft steht allen Branchen des Gewerbes offen.

BGOST - 9006 St.Gallen - Tel. 071 242 00 60 - www.bgost.ch

Wer machts, dass... ...wir, die Gebäudetechniker!



Der Verbandspräsident wirbt in eigener Sache.

Rund 50 Mitglieder von suissetec grischun wählten den bisherigen Vorstand für eine weitere Amtsperiode. Alle ordentlichen Traktanden gingen reibungslos über die Bühne.

ml. «In unserer Branche herrscht nach wie vor ein relativ stabiles Wetterhoch», so startete Viktor Scharegg seine Präsidialrede im adeligen Gemeindsaal von St. Moritz. Es werde noch gebaut, «was das Zeug hält», und selbst in weiten Teilen Europas zeigten sich positive Tendenzen in der wirtschaftlichen Entwicklung. Grössere Herausforderungen sieht der Präsident von suissetec grischun, der kürzlich auch im Zentralvorstand des Schweizerischen Verbandes Einsitz nehmen durfte, in den politischen Gegebenheiten.

Signale senden

Mit dem Ausgang der Masseneinwanderungsinitiative habe eine knappe Mehrheit der Schweizer Bevölkerung ihr Missbehagen ausgedrückt. Wie auch immer man dieses Selbstbewusstsein beurteile, «wir spielen mit hohem Risiko», und in welche



Einstimmigkeit bei den ordentlichen Geschäften.

Richtung die Entwicklung laufe, werde sich zeigen, so Scharegg. Eindringlich warnte er vor der bevorstehenden Abstimmung zur Mindestlohn-Initiative. Mindestlöhne im eigenen Gesamtarbeitsvertrag festzulegen mache Sinn, um Lohndumping zu verhindern, dies aber systematisch auf die gesamte schweizerische Volkswirtschaft auszudehnen, sende komplett falsche Signale nach innen und nach aussen, so der Präsident. Daher forderte er eine klare Haltung der Arbeitgeber mit einem deutlichen NEIN zur Initiative.

Lebhafter Verband

Mit aktuell 158 Aktivmitgliedern ist der Verband gut positioniert. «Mit der demografischen Entwicklung und weniger Schulabgängern kommen bezüglich Nachwuchs härtere Zeiten auf die Branche zu», meint der Berufsbildungspräsident Achille Christoffel. Das Ausbildungszentrum sei jedoch nach wie vor sehr gut ausgelastet mit überbetrieblichen Kursen für Lernende und Weiterbildungsangeboten für Spengler, Gebäudehülle, Heizung, Lüftung und Sanitär. Die Verbandskultur unter Mitbewerbern



St. Moritzer Heimspiel mit Engadiner Bier.



Gewinnende Augenblicke.

wird bei den Gebäudetechnikern sehr solidarisch gelebt. Regelmässig verabreden sich die Mitglieder zu Curling- und Racletteveranstaltungen oder treffen sich zur Generalversammlung in unterschiedlichen Regionen Graubündens.

Starke Marke

Der schweizweit einheitliche Auftritt der Gebäudetechniker wird vom Zentralsitz aus gesteuert und unterstützt. Verbands-Vizepräsident Daniel Huser erläuterte vor Ort die Aktualitäten aus Zürich. Einerseits richtete er das Augenmerk auf die nötige Flexibilität in der Energiewende und andererseits vor allem auf den Nachwuchs, welchen die Branche gezielt umwirbt. Der neue Auftritt (www.wir-die-gebaeudetechniker.ch) verkauft sich mit viel Emotionen:

«Wer machts, dass ...

3000 Jugendliche eine Lehrstelle finden;

...die Erde das perfekte Klima ermöglicht;

... und auch die Hülle überzeugt...»



Berufsbildung auf höchstem Niveau



Der VGEI-Präsident Felix Danuser im Blickkontakt mit seinen Mitgliedern.

Die Generalversammlung des Verbandes Graubündner Elektro-Installationsfirmen (VGEI) im Hotel Adula in Flims stand ganz im Zeichen der Berufsbildung und schloss mit einem spannenden Referat eines äusserst prominenten Referenten über die Entwicklung des Wintersports in den letzten 50 Jahren.

Mi. Wenn die Elektriker einmal im Jahr an ihrer GV tagen, läuft dies nach einem perfekt getimten und durchexerzierten Ablaufplan ab, an der neben dem Präsidenten und Kassier die Ressortverantwortlichen des Ausbildungszentrums, der überbetrieblichen Kurse, des Qualifikationsverfahrens, des Kurswesens, der Geschäftsstelle des schweizerischen Dachverbandes VSEI, des Zentralvorstandes, der ibW, aber auch Gäste wie Gemeindepräsident Adrian Steiger, BGV-Präsident Urs Schädler und – mit Reto Gurtner, dem CEO der Weissen Arena, der wohl bekannteste Vertreter der Region – zu Wort kommen. Dass das Mittagessen mit Verzug eingenommen wird, stört die Teilnehmer nicht, zumal das fulminante Schlussreferat die Versammlung hervorragend abrundete.

Dunkle Wolken am Horizont

In seinem Jahresbericht ermutigte Präsident Felix Danuser kantonal näher zu rü-



Blick in die Versammlung, der Revisor hat das Wort.

cken und gegen aussen als starke Gemeinschaft aufzutreten, zumal national wie international trotz gegenwärtig guter Auftragslage mit dunkleren Wolken zu rechnen sei. Von der Bevölkerung erhoffe er sich mit Blick auf vergangene Abstimmungen auch etwas mehr Spirit.

Sehr stark engagiert sich der VGEI in der Berufsbildung, wo dank Kursleiter Andrea Eggenberger auch die Elite der jungen Elektriker stark gefördert wird. Für die bevorstehenden regionalen Berufsmesserschäften, die an der GEHLA im September durchgeführt werden, und für die Berufsausstellung FIUTSCHER hat der Vorstand eine Arbeitsgruppe eingesetzt, die den Auftrag hat, beide Anlässe optimal vorzubereiten und zur Förderung des Images zu nutzen. Die beiden Kommissionspräsidenten Andrea Eggenberger und Markus Guetg hatten mit ihren Erläuterungen und trotz namhaften Budgets leichtes Spiel, wird doch die Arbeit des gesamten Vorstandes zur Berufsbildung von der Basis unterstützt. Die Verantwortlichen liessen mit einem gewissen Stolz die vergangenen grossen Erfolge der Bündner Elektriker Revue passieren. Der Präsident rief andere Verbände in Graubünden dazu auf, der Förderung der Elite mehr Beachtung zu schenken.



Gemeindepräsident Adrian Steiger heisst die VGEI-Mitglieder in Flims willkommen und lädt zum Apéro.

Betriebskontrollen könnten zur Diskussion stehen

Deutliche Worte fand Felix Danuser in seiner Funktion als Präsident der Paritätischen Kommission (PK) im Berichtsjahr. In der Regel würden zwar bei entsandten Betrieben Verstösse gegen den Gesamtarbeitsvertrag bzw. die flankierenden Massnahmen festgestellt. Aber auch bei der Betriebskontrolle eines einheimischen Betriebes seien zum Teil gravierende Mängel festgestellt worden, wegen des laufenden Verfahrens (gegen den Entscheid der PK wurde ein Rekurs ergriffen) wurden aber keine näheren Details bekannt. Sollten sich solche Fälle häufen, müsste die Kontrolltätigkeit ausgebaut werden.



Beim Referat von Reto Gurtner, CEO Weisse Arena, herrscht volle Aufmerksamkeit.



Die Bündner Schreiner wählen Frau zur Präsidentin



Mit einem weinenden und einem lachenden Auge: Nach drei Jahren übergibt Hubert Carigiet das Präsidentenamt seiner Nachfolgerin Barbara Schuler – und wird zum Abschied reich beschenkt.

«On top of the world», in St. Moritz, wählten die Mitglieder der Bündner Sektion des VSSM Barbara Schuler aus Bergün zur neuen Verbandspräsidentin. Unverändert bleibt die Zusammensetzung im Vorstand von Holzbau Schweiz, Sektion Graubünden.

ml. Bereits zum achten Mal führten die beiden Holzverbände, der Verband der Schweizerischen Schreinermeister und Möbelfabrikanten (VSSM) Graubünden und Holzbau Schweiz (HBS) Graubünden, ihre Generalversammlung gemeinsam durch. Das Hotel Laudinella in St. Moritz bot den geeigneten Rahmen.

Bedeutender Wirtschaftszweig

Grossen Respekt zollte der Regierungspräsident Mario Cavigelli in seinen Grussworten den Mitgliedern der beiden Verbände für ihre Arbeit. Die Nutzung von Bündner Holz könne in unserem waldreichen Kanton weiter erhöht und die Wertschöpfung noch gesteigert werden. Rund 4000 Arbeitsplätze seien bereits heute in der «Holzketten» in Graubünden beschäftigt, so der Regierungspräsident. Auch Michael Gabathuler, Geschäftsführer vom Dachverband Graubünden Holz, zeigte sich erfreut: «Wir erleben ein Comeback von Holz». Holz werde wieder im grossvolumigen Bereich ein-



Spannendes Podium: Die Regierungsratskandidaten Heinz Brand, Jon Domenic Parolini, Jürg Kappeler; die Arbeitskontrollstellen-Vertreter Gregor Deflorin und Rolf Bless; die Unternehmer Enrico Uffer und Beat Fried sowie der kompetente und humorvolle Moderator Andy Kollegger (v. l.)

gesetzt. Kaum eine Aufgabe gäbe es, welche nicht mit Holz gelöst werden könne. So seien im Unterland Medienhäuser, Verwaltungszentren und dergleichen in Bau, meint Gabathuler, und appelliert «machen wir es hier im Kanton den Untertälern gleich».

Neues aus den Verbänden

Beide Verbandspräsidenten blickten auf ein aktives und erfolgreiches Jahr zurück. Neben der glanzvollen Wahl der neuen VSSM-GR-Präsidentin Barbara Schuler, Bergün, und dem neuen Vorstandsmitglied Bernhard Gartmann, Ilanz, genehmigten die Schreiner die Statutenänderungen einstimmig. Martha Walker, Mitglied im Schweizerischen Zentralvorstand von Holzbau Schweiz, erläuterte, dass ab August die Lehre Zimmerin/Zimmermann, EFZ, von drei auf vier Jahre erhöht und daneben die 2-jährige Attestlehre, EBA, angeboten werde. Die Entwicklung in der Holzbranche stelle laufend höhere Anforderungen, es sei daher enorm wichtig, auch genügend starke Schulabgänger für den Beruf zu gewinnen.

Highlight zum Schluss

HBS-GR-Präsident Erwin Walker freute sich, das hochkarätige Podium anzukündigen. Unter dem Titel «Machen ausländische Firmen unseren Markt kaputt», diskutierten zwei Bündner Unternehmer, zwei

Arbeitskontroll-Fachleute sowie drei Regierungsratskandidaten die Schwachpunkte der momentanen Situation. Die drei Fragen: «Warum kommen ausländische Firmen immer häufiger zu uns? Wie können einheimische Unternehmen konkurrenzfähig bleiben? Wie kann den Gesetzeswidertaten Einhalt geboten werden?», wurden sehr kontrovers diskutiert. Masseneinwanderungsinitiative und auch der Stopp des Zweitwohnungsbaus wurden in den verschiedenen Voten ineinander verflochten. Eigentliche Lösungen waren schwer auszumachen.

Aus Unternehmersicht meint Enrico Uffer zum Schluss: «Es bleibt uns wohl nichts anderes, als die Ärmel hochzukrempeln, unsere Ansprüche etwas zurückzufahren und in unseren Unternehmen noch ein bisschen effizienter und innovativer zu werden.»



Das «Netzwerk der Hölzigen» ist nicht holzig, sondern herzlich.



Die Top-Adressen des Bündner Gewerbes

Abdichtungstechnik

csi bau ag
Riedlöserstrasse 4, 7302 Landquart
Tel. 081 3227172
www.csi-bau.ch

Architektur

Peter Suter AG
Architektur – Planung – Beratung
Comercialstrasse 24, 7000 Chur
Tel. 081 2571900
info@architektsuter.ch
www.architektsuter.ch

Bauunternehmen

Censi Bau AG
Seidengut 4, 7000 Chur
Tel. 081 252 69 22
Fax 081 253 16 80
bau@censi.ch, www.censi.ch

Bodenbeläge – Teppiche – Parkett

Köstinger AG
7012 Felsberg
Tel. 081 252 89 21
www.koestingerag.ch

Kunfermann Bodenbeläge AG
Grünbergstrasse 8, 7000 Chur
Tel. 081 257 08 57
www.kunfermannbodenbelaege.ch

Kümpfis Böden
Juchserweg 8, 7000 Chur
Tel. 081 353 70 60
www.kuempfis-boeden.ch

Diverses

Adlatus – Region Südostschweiz
Netzwerk von Führungskräften.
Kaum ein Problem, für das wir Ihnen keinen Fachmann zur Verfügung stellen können.
Kontakt: temperli@adlatus.ch
www.adlatus.ch

Elektronikdienstleistungen

Hengartner Elektronik AG
Entwicklung Hard- & Software
Bauteilbeschaffung
Elektronikfertigung
Prüfgerätebau
Tel. 081 257 00 57
www.hengartner.ch

Elektroanlagen und Telematik

Alpiq InTec Ost AG
Elektro, IT & TelCom, Sicherheitsanlagen und Gebäudeautomation
Ringstrasse 26, 7000 Chur
Tel. 081 286 99 99
Fax 081 286 99 90
Weitere Standorte in der Region:
Arosa, Buchs (SG), Davos, Domat/Ems, Ilanz, Landquart, Sargans (SG), St. Moritz, Vaduz (FL), Untervaz.
Wir verstehen Gebäude.
www.alpiq-intec.ch

Elektro Meier Chur AG

Scalettastrasse 63, 7000 Chur
Tel. 081 286 94 94
info@meier-chur.ch

Schönholzer AG

Kalchbühlstrasse 18, 7000 Chur
Tel. 081 257 12 12
Fax 081 257 12 13
www.schoenholzer-elektro.ch
Weitere Standorte: Flims und Lenz

Eventtechnik

Brasser AG light & sound
Kantonsstrasse 138, 7205 Zizers
Tel. 081 322 99 00
info@brasser.ch, www.brasser.ch
Veranstaltungstechnik für Ihren Auftritt

Geschenke

Membrini-Kristall
Untere Gasse 26, 7000 Chur
www.membrini.ch
Ein Stein ist ein Stück Ewigkeit!

Haustechnik

Alpiq InTec Ost AG
Heizung, Lüftung, Kälte, Klima, Sanitär, Service, gew. Kälte
Ringstrasse 26, 7000 Chur
Tel. 081 286 99 99
Fax 081 286 99 90
Weitere Standorte in der Region:
Arosa, Buchs (SG), Davos, Ilanz, Landquart, Sargans (SG), St. Moritz, Vaduz (FL).
Wir verstehen Gebäude.
www.alpiq-intec.ch

Caduff Haustechnik AG
Heizung–Lüftung–Sanitär–Elektro–Planungen – 24-Std.-Service
Ilanz, Obersaxen, Vattiz
Tel. 081 925 26 27
Fax 081 925 26 29
www.caduff-haustechnik.ch

G. Brunner Haustechnik AG

Via Nova 45, 7013 Domat/Ems
Tel. 081 650 31 31
Fax 081 650 31 39

Willi Haustechnik AG

Chur, Bonaduz, Flims
Heizung–Sanitär–Lüftung–Kälte–Fotovoltaik–Elektro–24-Std.-Pikett
Industriestrasse 19, 7001 Chur
Tel. 081 286 99 44
Fax 081 286 99 45
www.willihustechnik.ch

Holzprodukte

ALBULA – HOLZPRODUKTE

Pflanzengefässe/Gartenmöbel
Klein-Holzbauten, Zäune, Leitern
7477 Filisur
Tel. 081 404 11 16
Fax 081 404 18 73
www.albula-holzprodukte.ch
info@albula-holzprodukte.ch

Informatik

AlphaCom Computertechnik GmbH

Via Navinal 17A
7013 Domat/Ems
Tel. 081 630 30 15
www.alphacom.ch
Ihr Partner für IT-Lösungen aus einer Hand!

ALSOFT Informatik AG

IT-Generalunternehmen
Hauptstrasse 9A, 7417 Paspels
Tel. 081 650 10 10
Fax 081 650 10 19
info@alsoft.ch, www.alsoft.ch
Hardware, Software, Dienstleistung, hp Preferred Partner, Sesam Competence Center, Branchenlösungen usw.

Klarsoft AG

Wiesentalstrasse 135, 7000 Chur
Tel. 081 354 97 00
info@klarsoft.ch
www.klarsoft.ch
Sage Competence Center, Software für Buchhaltung, Leistungserfassung und Steuerdeklaration

CalandaComp GmbH

Bahnhofstrasse 1
7302 Landquart
Tel. 081 330 85 25
www.calandacomp.ch

Stellenvermittler

Jobs Grischun GmbH

Technik und Handwerk
Steinbruchstrasse 16, 7000 Chur
www.jobsgrischun.ch

Malergeschäft

Maler Lütscher AG

Deutsche Strasse 35, 7000 Chur
Tel. 081 354 90 50
info@maler-luetscher.ch
www.maler-luetscher.ch
ERFAHRUNG–QUALITÄT–GARANTIE

colorado application ag

Grossbruggerweg 3, 7000 Chur
Tel. 081 284 08 00
info@colorado.ag, www.colorado.ag
Kompetent und im Trend!

Transporte

Calanda Transport AG, Chur

Muldenservice • 2-/4-Achs-Kipper
Front-/Heckkran • Schwertransporte
Pulvermühlestrasse 64, 7000 Chur
Tel. 081 284 27 27
info@caviezel-transport.ch
www.caviezel-gruppe.ch

Gebr. Kuoni Transport AG

Via Zups 2, 7013 Domat/Ems
Tel. 081 286 30 00
Fax 081 286 30 77
www.kuoni-gr.ch
Regional verankert – national präsent

Guyan AG Schiers

Transporte, Muldenservice
Lager, Logistik
Industrie, 7220 Schiers
Tel. 081 300 23 23
Fax 081 300 29 29
info@guyan-trans.ch
www.guyan-trans.ch

Willy Niederer Transporte AG

Mulden- und Spezialtransporte
Kipper- und Krantransporte
Rheinstrasse 219, 7000 Chur
Tel. 081 286 34 56
Fax 081 286 34 38
www.niederertransporte.ch

Vending + Office

Dallmayr Vending + Office

Rossbodenstrasse 21
7000 Chur
Tel. 081 284 22 48
gr@dallmayr.ch

Werbetechnik/Grafik/Webdesign

colorado application ag

Ringstrasse 37, 7000 Chur
Tel. 081 250 28 73
www.colorado.ag
werbetechnik@colorado.ag
Kompetent und im Trend!

Möchten Sie mit Ihrem Betrieb unter den Top-Adressen figurieren und so viermal jährlich bei unseren rund 7000 Adressaten aus Gewerbe,

Wirtschaft und Politik präsent sein? Eine Zeile kostet für alle vier Ausgaben CHF 35.– (bei fünf Zeilen kostet diese Werbung CHF 175.–) plus MwSt.

Ja, ich bin interessiert. Bitte nehmen Sie mit mir Kontakt auf.

Firma:

Kontaktperson:

Telefon:

Bitte per Fax 081 257 03 24 retournieren oder anrufen unter Telefon 081 257 03 23. Danke.

FIUTSCHER – bald ist es wieder so weit

Die Vorbereitungen für die nächste Bündner Berufsmesse laufen beim BGV auf Hochtouren. Neue Berufe werden gezeigt. Das Angebot wird noch vielfältiger und attraktiver. Ein Tag kürzer, dafür kompakt und mit einem speziellen Weiterbildungstag – so startet FIUTSCHER in die dritte Runde.

ml. Die Ausstellung beginnt neu am Mittwoch statt wie bisher am Dienstag und dauert bis und mit Sonntag. Mit der Kürzung der Ausstellung um einen Tag wird dem vielseitigen Wunsch der Ausstellerinnen und Aussteller entsprochen. Diese leisten nämlich für die alle zwei Jahre stattfindende Messe einen sehr grossen zeitlichen und personellen Aufwand. Die erfreuliche Bilanz nach Ablauf der Anmeldefrist zeigt, dass praktisch alle Ausstellenden von 2012 wieder teilnehmen und es können sogar noch einige neue Berufe wie beispielsweise die Floristin oder der Florist EFZ, die Kantonspolizei oder das Handwerk der Textilweberin EFZ gezeigt werden.

Sie tut es ihren männlichen Kollegen gleich.



«I love Haters» - vor allem aber liebe ich das Handwerk.

Neuerungen

Damit alle Stände die gleiche Durchlaufquote erhalten, ist ein offener Rundgang mit Treppenverbindungen vorne und hinten geplant. Sackgassen können so vermieden werden. Das Restaurant mit genügend Sitzplätzen und einer Eventbühne werden neu in ein Aussenzelt verlagert. Dies vermindert den Lärmpegel in der Halle. Grundsätzlich hat sich das bisherige Ausstellungskonzept sehr bewährt. Optimierungen werden jedoch laufend vorgenommen, so lässt sich die Standbeschriftung verbessern. Besucherinnen und Besucher sollen sich einfacher orientieren können, welche Berufe oder Weiterbildungen an einem Stand zu sehen sind.

«Die Aufmerksamkeit soll der Berufsbildung gelten!»

Mit Fokus auf das Wesentliche

Das erklärte Ziel der Berufs- und Weiterbildungsausstellung ist es, dass sich die Besucherinnen und Besucher in der kurzen Zeit, die sie vor Ort sind, an den Ständen informieren. Es wird aus diesem Grund davon abgesehen, ablenkende Programmpunkte von ausserhalb einzubauen. Die Aufmerksamkeit soll der Berufsbildung

gelten. Aktivitäten aus den eigenen Reihen sind jedoch willkommen. So sind bereits wieder tolle Beiträge wie beispielsweise die faszinierende Modeshow oder die attraktiven Wettbewerbe der «Conditoria» und der «Hölzigen» angekündigt. Ganz allgemein soll die Qualität der Stände weiter gesteigert werden und das Publikum soll die Messe mit persönlichem Nutzen und vielen Impulsen verlassen können.

Weiterbildung fördern

Nachdem der Trend zu immer mehr weiterbildungsinteressierten Erwachsenen auszumachen war, wird der Ausstellungssonntag erstmals zum eigentlichen Tag der Weiterbildung. Fachreferate und spezifische Angebote für das ältere Publikum werden geplant. Zum Ausklang des offiziellen Jahres der Berufsbildung werden zudem am Samstag Persönlichkeiten aus Politik und Wirtschaft an die Messe eingeladen. So soll auch die Ehrung allenfalls erfolgreicher Bündnerinnen und Bündner der im September in Bern stattfindenden Schweizer Berufsmeisterschaften über die FIUTSCHER-Bühne gehen.





Leicht. Schnell. Fein.

Eine Berührung des Displays genügt und schon startet das Genussprogramm: Dallmayr Kaffeevielfalt für jeden Geschmack. Auf Wunsch auch mit Frischmilch.

Get in touch! Wählen Sie **081 284 22 48**
oder schreiben Sie uns **gr@dallmayr.ch**

Dallmayr Automaten-Service (Ticino) SA
Rossbodenstrasse 21, 7000 Chur

www.dallmayr.ch



«BusPro ist einfach übersichtlich und für jeden gut verständlich.»

Flavia Steiner, Bautro AG

Adress- und Kontaktverwaltung • Dokumentenablage • Fibu • Lohn
Einkauf / Lager • Auftrag / Faktura • Debitoren • Kreditoren

Gratis-Fibu & Infos: www.buspro.ch

*genial einfach
einfach genial!*



ALSOFT

INFORMATIK AG

► Hardware ► Software ► Netzwerke ► Security ► Support
► Cloud ► Virtualisierung ► VoIP



ALSOFT Informatik AG
Ein zuverlässiger und lokaler IT-Partner

ALSOFT Informatik AG 7417 Paspels
Tel. 081650 10 10 info@alsoft.ch www.alsoft.ch

BGV-SEMINARREIHE 2014

Bündner Gewerbeverband
Unione grigionese delle arti e mestieri
Unìun grischuna d'artisanadi e mastergrn
Dachorganisation der gewerblichen Wirtschaft



Abendseminare für Führungskräfte in KMU

Seminar 1 | Finanzcockpit im KMU
Montag, 12. Mai 2014, 18.00 – 21.30 Uhr

Seminar 2 | Mitarbeitende fördern und führen
Montag, 23. Juni 2014, 18.00 – 21.30 Uhr

Seminar 3 | Versicherungen für KMU
Montag, 8. September 2014, 18.00 – 21.30 Uhr

Seminar 4 | Start Up:
Firmengründung oder Geschäftsübernahme
Montag, 17. November 2014, 18.00 – 21.30 Uhr

Weitere Auskünfte und detaillierte Unterlagen:
Bündner Gewerbeverband, Haus der Wirtschaft
Hinterm Bach 40, 7002 Chur

eMail: losa@kgv-gr.ch
Tel.: 081 257 03 23

CO₂-neutral – regional umgesetzt

Vor 26 Jahren gründete Markus Casutt sein Unternehmen. In der Lackierabteilung hat er kürzlich zwei topmoderne Spritzkabinen installiert. Das Einzigartige daran: Diese Hightechanlagen, ebenso wie die ganze Liegenschaft, werden künftig mit Fernwärme aus der nahegelegenen Kehrichtverbrennungsanlage GEVAG versorgt.

ml. Viel Energie verbraucht eine Spenglerei mit Spritzwerk jährlich. Besonders, wenn der Betrieb in den letzten Jahren mit 16 Mitarbeitenden stark gewachsen und gebäudemässig immer mehr dazu gekommen ist. Dass ein weitsichtiger Unternehmer nach Energieoptimierungen sucht, ist naheliegend; dass er aber eine bisher unkonventionelle Lösung ohne Zögern in die Tat umsetzt, erfordert Entschlossenheit.



Er hat Wärme – sie brauchen Wärme: François Boone (l.), Geschäftsführer der GEVAG Untervaz, mit dem Ehepaar Tamara und Markus Casutt.

Das Gute liegt so nah

«Abhängig sein behagt mir gar nicht», meint Markus Casutt, schon gar nicht, wenn die Versorgung von Öl und Gas so eng mit der weltwirtschaftlichen Entwicklung verknüpft sei. So entpuppte sich der langjährige, freundschaftliche Kontakt zu François Boone, dem Geschäftsführer der Kehrichtverbrennungsanlage GEVAG in Untervaz, zum Glücksfall. Der Leitgedanke «von der Region für die Region» gänzlich auf fossilen Treibstoff zu verzichten, faszi-

nierte Casutt. Seine Liegenschaft, mitsamt dem neu erstellten Geschäfts- und Wohn-Minergiehaus, in welchem die innovativen Lackieranlagen eingerichtet sind, liegt im Industriequartier von Zizers, nahe der bestehenden GEVAG-Dampfleitungen. Die Herausforderung bestand nun darin, die greifbar nahe Fernwärme als Energieträger neu auch für die Spritzkabinen nutzbar zu machen. Ein solches Projekt stellte auch für den Gemeindeverband (GEVAG) ein Novum dar. In zahlreichen Gesprächen reifte der Prozess. Es galt, neben den technischen Abklärungen, die Verbindungsleitungen vom Netz zur Liegenschaft zu erstellen. In einer Zentrale nahe beim Bahnhof Zizers wird der 230 Grad heisse Dampf aus der Kehrichtverbrennung in 100 Grad warmes Wasser transformiert und als Fernwärme abgegeben. Der gesamte Energiebedarf für die Gebäude und für die CO₂-neutralen Lackieranlagen kann ab Herbst mit Fernwärme abgedeckt werden. Ein weltweit einzigartiges Konzept. Die zirkulierende Restwärme wird wiederum in den internen Kreislauf rückgewonnen. Für Markus Casutt lassen sich mit dieser Innovation rund 80 Prozent des bisherigen Energieverbrauchs sparen.

Hoher Wirkungsgrad

«Risiken sind mit Fernheizsystemen kaum verbunden», meint François Boone, «denn Abfall wird es immer genug geben.» Die Technologie sei weit ausgereift und so beliefert der GEVAG seit 1990 immer mehr Betriebe mit Fernwärme, von der Papierfabrik Landgart AG bis zum Kantonsspital nach Chur. Neue Quartiere und Betriebe im Bündner Rheintal kommen dazu. In den Sommermonaten, wenn nicht so viel Energie verbraucht werde, produziere der GEVAG aus der Abfallverbrennung jedoch hauptsächlich Strom, welcher ins öffentliche Netz eingespiessen werde, so Boone. Der Anteil Fernwärme betrage vom gesamten GEVAG-Energieoutput bisher 60 Prozent. Die restlichen 40 Prozent sind elektrische Energie, wobei der Wirkungsgrad hier dreimal tiefer liege.



Persönlicher Beitrag zur Energiewende 2050: Markus Casutt vor seinem Minergie Neubau.

«Ich habe das Projekt nicht auf den Franken genau durchgerechnet», meint Casutt. Aber das innere Gefühl sagte mir von Anfang an: «Das passt!» Es behagt ihm, fortschrittlich und vor allem nicht mehr so abhängig zu sein. Mit dieser regionalen Energienutzung und der damit verbundenen Ressourcenschonung leistet er seinen ganz persönlichen Beitrag zu mehr Ökologie und Umweltbewusstsein!



Motivierte Lackierer: In den innovativen Lackieranlagen können sie künftig schleifen, füllern, lackieren und polieren ohne das Lackiergut aufwendig zu verschieben.



Präsidentenwechsel bei JardinGrischun

Zehn Jahre lang lenkte **Norbert Schaniel** (l.), **Schaniel Gartenbau Floristik AG**, Malans, die Geschicke des JardinGrischun. Er förderte zahlreiche Aktivitäten innerhalb des Gärtnermeisterverbandes und setzte sich stets auch für die Berufsbildung in der Branche ein. Anlässlich der Delegiertenversammlung vom Februar wurde **Jürg Rodigari**, **Rodigari Gartencenter GmbH**, Domat/Ems, als neuer Präsident gewählt. Ihm wünschen wir viel Freude und Befriedigung bei seiner neuen Herausforderung.



Versand der Jahresrechnungen

In diesen Tagen wurde Ihnen die Jahresrechnung für die **BGV-Mitgliedschaft 2014** zugestellt. Unter www.kgv-gr.ch finden sich Antworten auf häufig gestellte Fragen. Wir danken im Voraus bestens für die fristgerechte Begleichung des Mitgliederbeitrages.



Swiss Skills Bern

Vom 17. bis 21. September 2014 finden erstmals in der Schweiz zentrale Berufsschweizer-Meisterschaften statt. Im BERN-EXPO-Gelände messen sich rund 1000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer in 70 ver-

schiedenen Berufen und erküren die Besten in ihren Reihen, nämlich die Schweizer Meister. Zu diesem einmaligen Ereignis möchte der Bündner Gewerbeverband seine interessierten Mitglieder einladen und organisiert dazu am **Freitag, 19. September, einen Ausflug nach Bern** mit Führung durch den Anlass und einem gemeinsamen Mittagessen.

Die Ausschreibung ist für alle Mitglieder zugänglich und wird am **19. Mai 2014** auf unserer Homepage publiziert. Die Platzzahl ist beschränkt. Die Anmeldungen werden aufgrund des Eingangs berücksichtigt. Der Bündner Gewerbeverband freut sich, mit einer grossen Delegation nach Bern zu reisen.



Mit BGV-Ausschuss-Mitglied Rico Cioccarelli, dem Delegierten von Swiss Skills, nach Bern.

Bauunternehmer in der Surselva bündeln Kompetenzen

Die drei in der Surselva tätigen Bauunternehmen **Bianchi Bau AG** Obersaxen, Ri-

Liebe Leserinnen und Leser

Helfen Sie uns, die **«Unternehmer-Perlen»** in unseren Verbandskreisen aufzuspüren!

Sie sprühen vor Ideen, setzen ihre Visionen um, leisten Aussergewöhnliches für ihre Mitarbeiter, für die Region und die gesamte Wirtschaft – aber machen kaum von sich reden.

Wir möchten solchen Gewerblerinnen und Gewerblern mehr Aufmerksamkeit schenken, indem wir über einige im «Bündner Gewerbe» berichten.

Kennen Sie jemanden? Lassen Sie es uns bitte wissen an: info@kgv-gr.ch

chard Schmid AG Ilanz/Vals/Laax/Landquart und Martin Beer SA Tavanasa schliessen sich zur **Bianchi2 AG** zusammen. Insgesamt beschäftigen diese drei Unternehmen während der Bausaison rund 150 Mitarbeiter. Mit der Bündelung der Kräfte und Kompetenzen setzt sich die Unternehmung zum Ziel, langfristig qualitativ hochwertige Arbeitsplätze in der mittleren Surselva zu sichern.

Die Geschäftsleitung der **Bianchi2 AG** (v. l.): **Fabio Bianchi**, **Sandro Bianchi** und **Gian Marco Bianchi**



«Man muss mich fast bremsen...»



Bild: Nicola Pitaro

Die gelernte Polygrafin führt seit einem Jahr ihr eigenes Grafikatelier in Chur. Sie sprüht vor Ideen und Zukunftsplänen. Ihr Ansporn weiterzukommen ist gross und ihre Sensoren sind stets auf Empfang. Derzeit besucht sie den Lehrgang für die KMU-Geschäftsfrau in Chur.

ml. Ohne Zögern schreitet die 24-Jährige mit ihrem Portfolio unter dem Arm durch den Flur. Zielstrebig und herzlich lachend zugleich. Uniq heisst ihr Geschäft und so aussergewöhnlich wie ihr Schriftzug wirkt, so einmalig ist die junge Frau, die dahinter-

steckt. «Ich möchte in meinem Auftritt schlicht wirken, dafür die Individualität meiner Kunden sprechen lassen.» Denn eine ihrer Stärken sei es, so Häny, zu spüren, wo die Besonderheit ihres Gegenübers liege und dies könne dann optimal in ein Design einfließen.

Unbekümmerter Start

Schon seit sie in der Lehre zur Polygrafin bei der communicaziun.ch in Ilanz ihren Rucksack vielseitig füllen durfte, wusste sie, dass sie sich immer weiterentwickeln möchte. Dieser Prozess ist seit dem Besuch der Schule für Kunst und Mediendesign in Zürich und einer Marketing-Weiterbildung längst im Gang. «Nach Abschluss der Lehre besass ich wenig Materielles, hatte aber tausend Ideen. Ich wusste, dass ich nichts zu verlieren, sondern einzig zu gewinnen hatte», so Lara Häny rückblickend. Sie war sich bewusst, dass sie damit kaum auf Anhieb viel Geld verdienen konnte, doch reich sein an Erfahrung wiegt für sie ebenso. Mit dieser unbeschwerten Einstellung stieg sie in die Selbstständigkeit ein. Einige Hürden kamen und kommen dennoch auf sie zu. Als junge Unternehmerin müsse man schon gegen gewisse Vorurteile antreten, meint sie. Doch dies macht ihr keine Sorgen. Sobald sie ihre Professionalität unter Beweis stellen könne, laufe vieles von alleine, «dann weiss ich auch, dass ich das Geld wert bin». Schwieriger fällt ihr manchmal, die Balance zu halten und abzuwägen, wie viel sie bereit sei, von sich zu geben. Die Gefahr bestehe immer wieder, dass sie sich im Zeitmanagement überschätze. Auch müsse sie noch besser lernen, Nein zu sagen.

Kreativität als Lebenselixier

Inspiration für ihre kreative Arbeit holt sich Lara im täglichen Leben, auf Reisen und vor allem auch in der Natur. Mit offenen Augen und Ohren fallen ihr die Impulse meist von alleine zu. Sie liebt dieses kreative Schaffen und betrachtet ihre Arbeiten ein bisschen wie ihr eigenes Leben: «Es geht darum, sich zu entfalten und etwas

wachsen zu lassen.» Natürlich brauche es dazu oft Geduld, einen starken Willen und auch die Kraft, aus Fehlern zu lernen. Die Motivation treibt sie an. Und Lebensziele hat Lara Häny noch viele. Sie möchte gerne einmal international tätig sein. So zieht sie auch ein begleitendes Studium in Betracht... «Ja, und eine Familie möchte ich später auch gerne.» Laras Freund unterstützt sie sehr in ihren Projekten, doch «manchmal muss er mich fast ein bisschen bremsen». Wohin es die begeisterungsfähige junge Frau in Zukunft auch ziehen wird, Lara hat immer einen Plan B!

UNIQ
DESIGN

Seit Oktober besucht Lara Häny, zusammen mit 17 weiteren Teilnehmerinnen, den **Lehrgang für die KMU-Geschäftsfrau**. Der spezifische Lehrgang für Partnerinnen von Unternehmern, egal aus welcher Branche sie kommen und ins Geschäft einsteigen möchten, organisiert der BGV seit 18 Jahren. Er eignet sich auch für Frauen, die nach der Familienauszeit wieder ins Geschäft einsteigen möchten, oder eben auch für junge Frauen wie Lara Häny, die ihr eigenes Geschäft gründen und im Administrativ- und Führungsbereich an Sattelfestigkeit noch zulegen können.

Auskünfte beim Bündner Gewerbeverband, Tel. 081 257 03 23, losa@kgv-gr.ch, www.kgv-gr.ch





Layout. Bild. Digitaldruck. Heute bestellt – morgen geliefert.

Digitalis Print GmbH. Ringstrasse 34. 7000 Chur. Telefon: 081 286 70 10. Telefax: 081 286 70 11. info@digitalis.ch. www.digitalis.ch



**Fordern Sie jetzt kostenlos
den neuen Zaunkatalog an.**



Rundum ein sicheres Gefühl.

Grösste Auswahl, persönliche Beratung und fachgerechte Montage erhalten Sie bei Zaunteam, Ihrem Spezialist für Zäune und Tore.

Zaunteam Hardegger GmbH
Zeughausstrasse 8, 7208 Malans
Tel. 081 740 28 24
hardegger@zaunteam.ch

www.zaunteam.ch



„luagend inna“ in das grösste Treppenstudio Ihrer Region



Das Original



7302 Landquart GR 9014 St. Gallen SG
Tel. +41 (0)81 307 20 20 Tel. +41 (0)71 260 25 78
www.bianchi-treppen.ch

Warum ein Ja zum Gripen?



Bild: zVg

Das Schweizer Stimmvolk wird am 18. Mai 2014 über das Gripen-Fonds-Gesetz abstimmen. Dabei geht es um die Beschaffung von 22 Kampfflugzeugen des Typs «Gripen E». Ist es richtig, wenn ein Wirtschaftsverband eine Parole dazu fasst? Ja sagt der Kantonalvorstand des BGV und empfiehlt auch Ja.

Mi. Man stelle sich vor, eine Gemeinde hat eine Polizei. Diese Polizei hat jedoch weder ein Auto noch ein Velo noch irgendein anderes Fortbewegungsmittel. Sie hat auch keine Handschellen, keine Spürhunde, keine Waffen. Sie hat nicht das Notwendigste, um ihren Auftrag zu erfüllen. Würde man so einer Polizei vertrauen? Würde eine solche Polizei abschreckend wirken? Würde eine solche Polizei für Sicherheit sorgen?

Sicherheit gewährleisten

Und ähnlich verhält es sich mit unserer Luftwaffe: Ihr Auftrag ist es, für Sicherheit in der Luft zu sorgen und dazu gehört die Luftpolizei. Und zur Luftpolizei gehört ein Flieger. Machen wir uns nichts vor: Ein Land mit einer hier basierten Flugesellschaft, zwei interkontinentalen und vier weiteren internationalen Flughäfen braucht eine Luftpolizei. Ein Land, das regelmässig internationale Spitzentreffen – vom WEF in Davos bis hin zur Europameis-

terschaft im Fussball – beherbergt, muss internationale Kriterien erfüllen. Und das Wichtigste: Das Land muss für die Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger sorgen. Die Luftwaffe mit einer soliden und einsatzfähigen Luftpolizei ist für die Schweiz schlicht unerlässlich.

Nun ist es selbstverständlich, dass Flugzeugtypen mit der Zeit abgelöst werden müssen. Dafür gibt es mehrere Gründe, sei es der Fortschritt der Technologie, erhöhte Anforderungen an die Umweltverträglichkeit und natürlich auch Sicherheit. Deshalb hat das Parlament bestimmt, einen Teil der Tigerflotte mit Gripen zu ersetzen. Ob es der richtige Typ ist oder ob er zu teuer ist, ist nach einer sehr langen und eingehenden Evaluation entschieden worden.

Nimmt das Schweizer Stimmvolk allerdings einen weiteren Abbau der Schweizer Armee in Kauf und entscheidet sich am 18. Mai gegen den Gripen, so trifft dies die Gewährleistung unserer Sicherheit an einer äusserst empfindlichen Stelle. Für die Sicherstellung unseres Schutzes ist es daher wichtig, dass wir am 18. Mai 2014 Ja zum Gripen-Fonds-Gesetz stimmen!

Wirtschaft direkt betroffen

Die Schweizer Wirtschaft profitiert von der Gripenbeschaffung doppelt. Einerseits ist Sicherheit ein fundamentales Gut und an-

dererseits bringt der Gripenkauf Aufträge und Arbeitsplätze. Bei grösseren Geschäften haben ausländische Lieferanten gemäss den Grundsätzen des Bundesrates für die Rüstungspolitik den Kaufpreis zu 100% in der Schweiz zu kompensieren. Die Beschaffung des Gripen sieht deshalb ein Kompensationsvolumen über geschätzte 2,5 Milliarden Franken vor. Wettbewerbsfähige Schweizer Unternehmen nehmen direkt oder indirekt an der Beschaffung teil. Die Firma Saab AB hat sich verpflichtet, die an sie fliessenden Gelder über das Schweizer Industrieprogramm wirtschaftlich auszugleichen. So sollen Schweizer Unternehmen beispielsweise Zusatztreibstofftanks, Halterungen für Aussenlasten sowie Rumpfteile liefern. Auch mit Herstellern von Präzisionsmaschinen bestehen bereits Vereinbarungen. Über diese «Offsetgeschäfte» werden in den nächsten zehn Jahren rund 1000 Arbeitsplätze in die Schweiz fliessen. Diese Exportaufträge sichern nicht nur Schweizer Arbeitsplätze, sie ermöglichen wettbewerbsfähigen Unternehmen auch den Zugang zu Spitzentechnologien und neuen Auslandsmärkten sowie den Erwerb weiterer industrieller Kompetenz im Hightech-Bereich.

Wenn wir also Ja zum Gripen sagen, sagen wir Ja zur Wirtschaft und Ja zu Arbeitsplätzen.





Guido Casty
Querdenker und Gastronom

Ihr Erfolgsrezept. Unser Graubünden.

Zählen auch Sie auf die KMU-Kompetenz der GKB.

Bündner KMU machen Graubünden stark. Darum setzen wir uns mit Leidenschaft und grossem Fachwissen für die Unternehmen unseres Kantons ein. Von der Gründung bis zur Nachfolgeplanung. Stärken Sie Ihr Unternehmen mit dem Know-how und dem Weitblick einer Partnerin, die Sie ganzheitlich berät und Sie auf Ihrem Weg zum Erfolg engagiert begleitet. Die GKB freut sich auf Ihre unternehmerischen Ziele und Herausforderungen.